

Einladung

DIE „BEREINIGUNG DES PERSONALKÖRPERS“

BIOGRAFISCHE, PERSONALPOLITISCHE
UND STRUKTURELLE AUSWIRKUNGEN DER
VERTREIBUNG JÜDISCHER UND POLITISCH
MISSLIEBIGER ÄRZTINNEN UND ÄRZTE AUS
DEM ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSWESEN
IM NATIONALSOZIALISMUS

Teilnahme kostenfrei

Anmeldung bitte bis 14.06. 2011
per mail
kopke@uni-potsdam.de

per Post
Dr. Christoph Kopke
c/o Moses Mendelssohn Zentrum für
europäisch-jüdische Studien
Universität Potsdam
Am Neuen Markt 8
14467 Potsdam

per Fax
0331-2809450

Ja, ich komme zur Tagung am 24.06.2011

Ich kann leider nicht kommen

Name, Anschrift

Veranstalter

Historische Kommission zu Berlin e.V.
Institut für Geschichte der Medizin, Charité Berlin
Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-
jüdische Studien, Universität Potsdam



Historische
Kommission
zu Berlin e.V.



Institut für
GESCHICHTE
der
MEDIZIN



Tagungsort

Landesarchiv Berlin
Eichborndamm 115
13403 Berlin

Verkehrsverbindung

S-Bahnhof Eichborndamm

Gefördert von

Landesarchiv Berlin
Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und
Verbraucherschutz, Berlin
Moses Mendelssohn Stiftung, Erlangen
Vivantes Berlin



Senatsverwaltung für
Gesundheit, Umwelt und
Verbraucherschutz



MOSES MENDELSSOHN
STIFTUNG

Vivantes
Netzwerk für Gesundheit

Workshop

Berlin
24. Juni 2011
9.00-18.00 Uhr

Bereits unmittelbar nach der Machtübernahme der NSDAP kam es insbesondere auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik und im öffentlichen Gesundheitswesen zu tiefgreifenden Umbrüchen und Neuorientierungen. Auf der Grundlage des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ und entsprechender Folgeverordnungen wurden zahlreiche jüdische und politisch missliebige Ärztinnen und Ärzte aus dem staatlichen und kommunalen Gesundheitswesen entfernt. Diese Entlassungen bildeten den Auftakt zu einer Politik systematischer Entrechtung und ökonomischer Ausgrenzung, die 1938 mit dem Entzug der Approbation für alle jüdischen Mediziner einen vorläufigen Schlusspunkt fand. Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte mussten wegen der Verfolgungsmaßnahmen emigrieren, töteten sich selbst oder wurden schließlich im Rahmen des nationalsozialistischen Völkermords an den europäischen Juden ermordet. Mit dem Workshop erhoffen wir uns durch den vergleichenden Blick auf verschiedene Regionen und unterschiedliche biografische Verläufe weitergehende Erkenntnisse und neue Impulse für künftige Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet.

Programm

Freitag, 24. Juni 2011

Landesarchiv Berlin

9:00

Begrüßung

Prof. Dr. Uwe Schaper, Direktor des Landesarchivs Berlin und Vorsitzender der Historischen Kommission zu Berlin e.V.
Grußworte

Prof. Dr. Benjamin Hoff, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz in Berlin.

Prof. Dr. Peter Bräunig, Vivantes Humboldt-Klinikum, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Berlin

9:45

Einführung

PD Dr. Thomas Beddies, Institut für Geschichte der Medizin, Charité Berlin.

10:00

Die Verfolgung von jüdischen und politisch missliebigen Ärztinnen und Ärzten des Berliner öffentlichen Gesundheitswesens 1933-1945.

Dr. Susanne Doetz und **Dr. Christoph Kopke**, Berlin

10:45, Kaffeepause

11:15

Die Entlassungen an der Berliner Charité ab Frühjahr 1933

Dr. Udo Schagen, Berlin

12:00

Die Entlassung und Verfolgung medizinischer Hochschullehrer an der Universität Leipzig 1933-1937. Strukturelle Rahmenbedingungen, Verlauf, biographische Implikationen.

Dr. Ronald Lambrecht, Dresden

12:45, Mittagspause

13:45

Zum Schicksal des Ophthalmologen Aurel von Szily (1880-1945) – Gründungsdirektor der Klinik für Augenheilkunde der Universität Münster.

Dr. Ursula Ferdinand, Münster

14:30

Das Schicksal der in Wien verbliebenen jüdischen Ärzte von 1938 bis 1945 und die Versorgung ihrer jüdischen Patienten - Bericht über ein Forschungsprojekt.

Dr. Daniela Angetter und **Dr. Christine Kanzler**, Wien

15:15, Kaffeepause

15:45

Gutachter mit Unterbrechung – eine deutsch-jüdische Arztbiografie.

PD Dr. Iris Ritzmann, Zürich

16:30

Ein jüdischer Medizinprofessor im „Dritten Reich“: Der sowjetische Spielfilm *Professor Mamlok* und seine Rezeption in der UdSSR und im Ausland (1938 bis 1991)

Dr. des. Alexander Friedmann, Heidelberg

17:30

Abschlussdiskussion

(Ende der Tagung gegen 18.00 Uhr)